



Nahe am Kuhhorn und doch so weit

Zwei Wintertouren im Rodna- Gebirge
Von Gerhard Bonfert

Verlag Neuer Weg Bukarest 1988

-22-

Wir waren der Einladung eines Bergfreundes, an einer Tagestour zum Prislop- Pass teilzunehmen, gefolgt. Er verbrachte, wie auch wir, einige herrliche Skitage im Rodna- Gebirge. Vom Prislop- Pass, einem der Eingangstore in diese nördliche Provinz, wollten wir, den Hauptkamm streifend, über den Stiol zurück zum Touristenkomplex Borsa (845 m ü. d. M.), unserem Stammquartier, wandern. Um den langen Anmarsch zu verkürzen, nahmen wir die Gelegenheit wahr und schlossen uns einer Gesellschaft an, die mit einem Kleinbus das gleiche Ziel erreichen wollte.



Aufstieg in die weisse Bergwelt. Im Hintergrund der breite Rücken des Galatu

-23-

Der Bus rollte anfangs die Bergstrasse DN 18 hoch, immer dem Lauf des Borsa- Baches folgend, um nach einigen Kilometern das Tal zu verlassen und in endlosen Serpentinaen durch schöne Tannenwäldchen den Berg emporzuklimmen. Ein plötzlicher Knall machte dem Fahrvergnügen bald ein Ende. Der Fahrer versicherte, den Schaden so rasch wie möglich zu beheben; wir aber wollten nicht warten und Zeit verlieren. Also schulterten wir die Skier und machten uns auf den Weg. Da der Schnee hoch lag, war an Abkürzungen nicht zu denken (man sollte bei Wintertouren darauf verzichten, da sie anstrengend sind und man mit den Kräften haushalten muss), also schritten wir auf der Strasse entlang. Der knapp einstündige Marsch durch den schneebedeckten Hochwald war nicht überaus anstrengend. Entlohnt wurde man für die Mühe durch die Fülle der Bilder, die sich uns boten, so dass wir immer wieder in Versuchung gerieten, ein Foto zu "schiessen". Das Grün der Fichtennadeln war unter dem Schneemantel kaum zu erkennen. Die Tannenäste glitzerten in der Sonne wie mit Diamanten geschmückte Geschmeide. Hier und da gab es auch einen Ausblick



Borsa, vom Runcu Stoiului aus gesehen



Rast auf dem "Grossen S"

-24-

auf den Pietrosul Rodnei <2303 m u. d. M.>, seinen von der Sonne majestätisch vergoldeten Gipfel. Majestätisch, da er etwas abseits von dem Hauptkamm liegt und so noch grösser und imposanter erscheint, als er schon ist.

Hundegebell zeigt an, dass die Prislop- Herberge in der Nähe sein muss. Tatsächlich erblicken wir sie auch nach der letzten Serpentine. Nach kurzer Rast und einem heissen Tee steigen wir noch etwa 500 m aufwärts und stehen schliesslich auf dem 1416 m hohen Prislop- Pass. Von hier oben geniessen wir unser erstes grosses Gebirgs Panorama mit dem Pietrosul rechts und dem Ineu (Kuhhorn - 2279 m) links. Der Ausblick auf die weisse Bergwelt ist überwältigend.

Der Prislop- Pass ist durch ein schöngeschnitztes typisches Maramureser Holztor gekennzeichnet. Jedes Jahr findet hier am zweiten August-Sonntag das bekannte Volksfest "Hora de la Prislop" (Prislop-Reigen) statt, an dem Laienkünstler in ihren malerischen Trachten aus der Maramures und den benachbarten Kreisen Bistritz- Nassod und Suceava teilnehmen.



Der König des Rodna- Gebirges, der Pietrosul, von Borsa aus gesehen

-25-

Obwohl die warme Sonne zu einem Sonnenbad einlud, der schöne Ausblick zum Verweilen lockte, mussten wir weiter. Nun aber mit angeschnallten "Bretteln". Rechts abzweigend, verlassen wir die Strasse - sie führt über Carlibaba nach Iacobeni dem Lauf der Goldenen Bistritz folgend - und steigen in gerader Richtung einen sanften Bergrücken zur Prislop- Sennhütte hinauf. Es folgt eine steile Abfahrt in eine Talmulde, die wir auf der gegenüberliegenden Nordseite hochklettern müssen. Der Weg durch den Tannenwald und tiefen Schnee ist beschwerlich. Kleine Tannen ragen wie kugelartige Gebilde aus dem Schnee. Vielleicht sind es aber auch nur Baumstümpfe oder Felsen. Nach einer Stunde lichtet sich endlich der Wald. Wir haben den Kamm erreicht. Der Gipfel des Kuhhorns ist etwas näher gerückt, auch kann man die Spitze des Gargalau (2159 m) erkennen sowie viele andere Gipfel. Aber sie liegen so weit! Es ist Zeit zum Essen. Man macht es sich bequem und lässt die Blicke in die Runde schweifen. wegen dem gleissenden Schnee und der starken Sonneneinwirkung ist es geraten, Sonnenbrillen oder Skibrillen zu tragen.



Über der Waldzone auf dem Stiol

-26-

Die Landschaft wird von kahlen Bergrücken abgelöst, Tannen sind nur noch vereinzelt anzutreffen. Hier oben ist die Schneedecke nicht tief; der Schnee haftet schwach auf dem felsigen Untergrund und wird von dem Wind weggeblasen. Nach etwa 15 Minuten erreichen wir den Gipfel des Stiol (1612 m), den höchsten Punkt der Wanderung. Es ist schon Spätnachmittag, im Licht der untergehenden Sonne werden die letzten Aufnahmen gemacht und dann beginnt der schönste Teil des Tagesausflugs: die mehr als 3 km lange Fahrt zum Touristenkomplex Borsa. Doch vorerst noch ein Rundblick: Unter uns liegen Borsa und das Wischau- Tal, das die nörliche Grenze zwischen dem Rodna- und dem Maramures- Gebirge bildet; im Hintergrund die felsige Toroiaga (1931 m),

der Cearcanu (1849 m) und hinter dem Fichtenwald der Prislop- Pass. Dann der breite Bücken des Gargalau (2195 m), schliesslich die Cimpoiesu- Spitze (1942 m), der Galatu- Gipfel (2048 m) und weiter in der Runde die Piatra Rea, die Buza Dealului (dahinter die Gipfel der Puzdrele - 2194 m) und der den Kreis schliessende Pietrosul, der höchste Gipfel des Rodna- Gebirges.

Die schönen Februartage, die schneebedeckten Berge, die herrliche Tour von vor zwei Tagen - sie alle nährten den Wunsch, erneut in die winterliche Pracht des Hochgebirges einzudringen. Äusserst gelegen kam uns die Einladung von Dr. Lajos Görffy aus Baia Mare, der im Vorjahr als Leiter einer siebenköpfigen rumänischen Bergwacht-Mannschaft den Elbrus (5642 m) im Kaukasus bestiegen hatte, einen Aufstieg zum "Grossen S" - einem phantastischen Skigelände auf der Buza Dealului (etwa 1660 m) zu versuchen. Wir überlegten nicht lange. Ein herrlicher Wintertag mit wolkenlosem Himmel, wie geschaffen zum Wandern. Der Weg führte am Rande der Siedlung, an einigen malerischen Bergbauerngehöften vorbei. Dr. Görffy hatte vor dem Aufstieg Seehundfelle an seinen Skiern aufgezogen und spurte vor. Wir mühten uns im knietiefen Schnee ab, um vorwärts zu kommen. Das gute Wetter, die Sonne und der blaue Himmel und nicht zuletzt die weissen lockenden Berggipfel hielten uns jedoch bei guter Laune. Als der Ausläufer der "Grossen S"-Bahn erreicht war, plagten wir uns auf der steilen, in den Fichtenwald gehauenen Piste weiter ab. Da der Weg oft durch Wald führte und ein rasches Fortkommen schier unmöglich erschien, wählte unser Führer den direkten Aufstieg auf der Piste. Keine Spur auf der sauberen Schneedecke. Nur hier und da die Fährte eines Tieres. In Serpentinaen steigen wir hoch. Der tiefe Schnee macht alles noch beschwerlicher. Alle zehn Minuten muss der Vordermann abgelöst werden. Sehnsuchtsvoll sind unsere Blicke auf den Gipfel gerichtet. Nach drei Stunden sind wir glücklich oben. Kühl weht der Höhenwind. Nach kurzer Verschnaufpause geniessen wir den Ausblick auf die nahen Gipfel, auf

-27-



Dr. Görffy, ein Kenner der Berge, erläutert auf dem "Grossen S" die umliegenden Gebirgszüge

das Nachbargebirge mit seinen ausgeprägten imposanten Formen. Während wir heissen Tee schlürfen, erhalten wir von Dr. Görffy, einem Kenner der Berge, die nötigen Erläuterungen.

Die Berggipfel zeigen sich deutlich und schön im Glanz der späten Nachmittagssonne, das Panorama des Rodna- Gebirges ist faszinierend. Seine Zweitausender wie Galatu (2048 m), Laptele Mare (2172 m), Negoiasa (2041 m), Repede (2047 m), Cormaia (2033 m), Buhaescu Mare (2119 m), Rebra (2221 m), Ineu (Kuhhorn, 2279 m), Omul (2134 m), Gargalau (2159 m) und Cisa (2036 m), und nicht zuletzt der ungekrönte König, der Pietrosul (2303 m) sind nicht immer klar auszumachen.

Noch ein letzter Rundblick, einige Aufnahmen in der untergehenden Sonne und die Abfahrt beginnt. Es ist etwas Wundervolles, im Neuschnee zu Tale zu sausen. Leider dauerte die Abfahrt viel zu kurz. Nach knappen 30 Minuten waren wir im Tal.

Da das Rodna- Gebirge im nördlichsten Teil unserer Karpaten und weitab vom grossen Touristenverkehr liegt, kann man seine Schönheit in Ruhe geniessen. Die Bergbauern sind freundliche und hilfsbereite Menschen. Für Sommer-Wanderungen ist es ratsam, ein Zelt mitzunehmen, weil es wenige Schutzhütten gibt.

Unterkunft:

Touristenkomplex Borsa: Hotel Cascada 127 Betten - Restaurant, Hotelbar, Postschalter, Telefon); Villa Bradet (108 Betten - Tagesbar); Villa Stibina (wird zur Zeit überholt); Borsa: Hotel Iezer (100 Betten - II. Kategorie); Puzdrele- Schutzhütte (50 Schlafstellen);

Motel Prislop: (winters geschlossen).

Für Skifahrer: Sessellift für die Skipiste des Touristenkomplexes Borsa, Länge - 2030 m; Höhenunterschied - 496 m; Beförderungskapazität 400 Personen / Std. Die Bergstation befindet sich auf dem Runcu Stiolului. Von hier ein 200 m langes Plateau. Am Bergrücken ist ein Ski-Schlepplift (Länge 800 m).

Anfahrt:

Eisenbahn: Bahnhof Borsa, Zug aus Richtung Sighetu Marmatiei und Viseu de Sus. Von hier Autobus bis zum Touristenkomplex.

Auto: DN 18 aus Richtung Sighetu Marmatiei und Vatra Dornei.

Mit freundlicher Genehmigung der Redaktion des Verlages "ADZ International Press SRL - Bukarest" (Rechtsnachfolger des Verlages "Neuer Weg Bukarest") für die Land-Streicher-Reisehomepage.

Ende 1992 hat das Redaktionsteam der Zeitung "Neuer Weg Bukarest" den Neuanfang gewagt. Seit 1993 erscheint die "Allgemeine Deutsche Zeitung für Rumänien" (ADZ) fünfmal pro Woche und kann über www.adz.ro abonniert werden!